

„DANK FÜR NICHTS, MINISTER WEBEL!“

Veröffentlicht am 14.09.2023

Als viel zu langsam bezeichnet die FDP den Fortschritt und Dr. Marcus Faber den Bau der A 14 in Sachsen-Anhalt. Die Partei kritisiert die leider üblichen Verbandsklagen und Vergabeprobleme, die dazu führen, dass das Verkehrsministerium dem Projekt oft weniger Aufmerksamkeit gewidmet hat, wie Mecklenburg-Vorpommern und dadurch bei der Umsetzung um Jahre hinterhergefallen ist, erklärte Bundestagsabgeordnete Dr. Marcus Faber.

Gleichzeitig fordern die Freien Demokraten das Projekt der Infrastrukturmaßnahmen grundsätzlich zu reformieren. „Die Stichtagsregelung für umweltrechtliche Auflagen, die Abschaffung von Doppelprüfungen sowie die konsequente Digitalisierung des Genehmigungsverfahrens“ erklärte Faber. Die FDP-Fraktion in der Bundestage hatte einen entsprechenden Gesetzesentwurf im Parlament eingebracht.

„Das Beispiel A14 zeigt, dass wir ohne weitere Maßnahmen und dem klaren Ziel die Planungen zu beschleunigen, den Anschluss verlieren werden. Gerade Sachsen-Anhalt muss dies leisten“, erklärte Dr. Lydia Hüskens. Schon vor Jahren wurde über das atemberaubende Tempo, mit dem die A 14 in der Bundesautobahn vorangetrieben wurde.

„Wir nutzen deshalb den Bauabschnitt als weiteres kleines Autobahnabschnittes, um die Säumnisse aufmerksam zu machen. Uns freut es, dass die A 14. Angesichts des zeitlichen Verzugs müssten die Minister von Sachsen-Anhalt aber ständig entschuldigen. Wir sagen daher: Danke für nichts, Minister Webel“.

Die FDP begrüßt die heutige Eröffnung des Bauabschnitts für die A 14 und fordert den sachsen-anhaltischen Verkehrsminister.

